

# Feuerwehren im Aufwind

Zum ersten Mal seit etlichen Jahren ist die Zahl der Aktiven im Coburger Land wieder gestiegen.



Sie wurden bei der Frühjahrs-Kommandantentagung in Unterlauter geehrt (von links): Dominik Alex, Helmut Gefßlein, Steffen Schaller, Andreas Steller, Robert Bechauf, Bernd Rauschert, Manfred Lorenz und Christian Gunsenheimer. Foto: Berthold Köhler

**UNTERLAUTER.** Die Feuerwehren im Coburger Land befinden sich personell im Aufwind. Dies ist die erfreuliche Nachricht, die Kreisbrandrat Manfred Lorenz zur Frühjahrs-Kommandantentagung am vergangenen Samstag in die Kulturhalle mitgebracht hatte. Der Aufschwung bei den Frauen (dort stieg die Zahl der Aktiven von 243 auf 261) bringt auch die Wiederbesetzung eines Postens mit sich: Nach einigen Jahren Pause gibt es mit Sabine Rudolph (Niederfüllbach) wieder eine Frauenbeauftragte bei den Landkreis-Feuerwehren.

Manfred Lorenz freute sich, mit Rudolph eine Aktive mit über 30 Jahren Erfahrung im Feuerwehrdienst als Frauenbeauftragte gefunden zu haben. Bei ihr sei er überzeugt, dass sie mehr als „einfach nur“ den Posten ausfülle. Die Kreisbrandinspektion wisse um die Notwendigkeit für Rudolphs Aufgabe und werde sie mit ganzer Kraft unterstützen. „Denn jetzt ist Schwung drin“, sagte Lorenz. Die Frauenbeauftragte selbst beließ es bei einer kurzen Vorstellung – sie präsentierte aber auch ihre ersten konkreten Pläne. So unter anderem eine standortübergreifende Übung, bei der Feuerwehrfrauen aus dem gesamten Landkreis ihr Können zeigen sollten. Am besten noch heuer!

Angesichts der Zahlen war es klar, dass der Kreisbrandrat insbesondere mit der Stärkemeldung der Feuerwehren überaus zufrieden war. „Wir konnten den Rückgang der Aktivenzahlen nicht nur stoppen, sondern wieder zulegen“, kommentierte Lorenz den Trend: Die Zahl der Aktiven stieg von 2880 im Jahr 2014 auf 2932 Ende 2015. Dies führte Manfred Lorenz insbesondere auf die engagierten Werbemaßnahmen der vergangenen Jahre zurück. Diese gipfelten in der Fensterputz-Aktion des Kreisbrandrats auf der Suche nach Feuerwehr-Frauen. Davon berichtete sogar das Bayerische Fernsehen. Die einzige Zahl, die Lorenz nicht so gefiel, war die Entwicklung bei den Feuerwehr-Anwärtern: 449 gab es, 26 weniger als im Vorjahr.

Die Feuerwehren hatten im vergangenen Jahr aber auch jede Menge zu tun. 1485 Einsätze standen am Ende des vergangenen

Jahres in der Statistik – das ist ein Wert, der in der jüngeren Vergangenheit noch nie erreicht wurde. Der Kreisbrandrat sah die vielen Alarmierungen durchaus als Problem: „Mittel- bis langfristig ist immer mehr Arbeit auf immer weniger Schultern zu verteilen.“ Deshalb seien die Feuerwehren gefordert, sich auf das „Kerngeschäft“ zu beschränken und sich nicht als „Mädchen für alles“ zu sehen. Man müsse lernen, auch einmal „Nein“ zu sagen. Ein Umdenken forderte Manfred Lorenz aber auch bei der Bevölkerung. Mit ein bisschen Weitsicht und dem Elan zur Selbst-Hilfe ließe sich mancher Einsatz der Feuerwehr verhindern.

Ein technischer Generationswechsel steht den Feuerwehren im Landkreis Coburg zum 1. Juli bevor. Dann wird die bewährte analoge Funk-Kommunikation abgeschaltet und durch den Digitalfunk ersetzt. Der Kreisbrandrat rief die Feuerwehr-Aktiven, die die Umstellung auf das neue System durchaus kritisch beäugten, zur Gelassenheit: „Die Erde wird sich weiter drehen, die Feuerwehr wird im Regelfall weiterhin Feuer mit Wasser löschen.“ Der Hinweis, welch großer finanzieller und ins-

besondere ehrenamtlicher Aufwand für die Realisierung des Digitalfunk-Projektes nötig war, müsse aber schon noch erlaubt sein.

Als Stellvertreter des erkrankten Landrates attestierte Christian Gunsenheimer (Freie Wähler) den Feuerwehren des Coburger Landes: „Die Arbeit funktioniert sehr gut.“ Dies liege auch daran, dass sowohl bei den Führungskräften als auch den Mannschaften der gegenseitige Respekt eine große Rolle spiele. Davon profitiere am Ende auch die gesamte Bevölkerung, zeigte sich der Landrats-Stellvertreter überzeugt: „Die Feuerwehren funktionieren. Deshalb geht es uns allen gut.“

## Die Jugend marschier

Der seit zehn Wochen im Amt befindliche Jugendbeauftragte, Oliver Rupp, zeigte sich von der Arbeit der 68 Jugendgruppen mit 449 Anwärtern zufrieden. Veranstaltungen, bei denen Jugendfeuerwehren ihr Können zeigen und Öffentlichkeitsarbeit betreiben werden, soll es in diesem Jahr jede Menge geben. Die erste: der Jugendleistungsmarsch, der am Samstag, 28. Mai, in Gemünda, stattfindet. *Berthold Köhler/ct*

## Worauf die Feuerwehren stolz sind

**Maskottchen:** Ein absoluter Imagerträger und Liebling bei Kindern und Jugendlichen ist das im vergangenen Jahr vorgestellte Feuerwehr-Maskottchen „Löschli“, das von und bei der Firma Heunec in Neustadt entwickelt wurde. Der Hersteller von Plüschfiguren wurde deshalb vom Landesfeuerwehrverband Bayern mit einer Urkunde für „besondere Verdienste“ ausgezeichnet.

**Ehrungen:** Bei der Frühjahrs-Kommandantentagung wurden ausgezeichnet: Steffen Schaller und Andreas Steller (förmliche Anerkennung für ihr Engagement bei der Truppmannausbildung), Helmut Gefßlein (förmliche Anerkennung für seinen Einsatz beim Großbrand in Trübenbach) und Dominik Alex (förmliche Anerkennung für sei-

nen Einsatz bei zwei Wohnhausbränden in Grub am Forst). Das Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes in Gold erhielt für seine außerordentlichen Verdienste Robert Bechauf aus Neustadt.

**Dankbarkeit:** Auf großes Interesse sind die Blaulicht-Events des BBC und des HSC 2000 Coburg gestoßen. Manfred Lorenz dankte den beiden Sportvereinen ausdrücklich für dieses große Stück „richtige Dankeskultur“ für Ehrenamtliche.

**Zahlen:** 370 Aktive haben im vergangenen Jahr Lehrgänge auf Standort- und Landkreisebene besucht. 99 Feuerwehren gibt es im Landkreis – 97 reguläre Feuerwehren und zwei Werksfeuerwehren.